

## Inhalt

Geleitwort	9
Einführung	11
1. "Die Kultur als Hauptfeind der Natur": Zeitdiagnosen und Wirklichkeitsbeschreibungen	14
2. Selbstfindungsliteratur, Modernisierungstheorie, Umweltgeschichte: Zum Stand der Forschung	26
3. Zur kulturellen Logik der Naturbewahrung	51

### ERSTER TEIL: DIE NEUERSCHAFFUNG DER WELTNATUR UND LANDSCHAFT IM ZEITALTER DER INDUSTRIALISIERUNG

1. Der Weg aus der Natur	61
2. Bevölkerung	63
3. Landwirtschaft	65
4. Wald- und Forstwirtschaft	69
5. Die großen Städte	71
6. Energie/Luftverschmutzung	75
7. Verkehr	78
8. Wasser	81
9. Abfall	87
10. Zusammenfassung	89

### ZWEITER TEIL: NATURBEWAHRUNG UND KULTURELLES GEDÄCHTNIS

1. Heilige Bäume	93
2. Merkwürdigkeiten: Baumgeschichten zwischen Ressourcennutzung und Naturbewahrung	100
2.1 Gottfried Kellers "Die Leute von Seldwyla": Die Zerstörung der Natur und der Verlust von Heimat	100
2.2 Forstwirtschaft und Waldromantik: Zur Entzauberung und Wiederverzauberung des Waldes	104
2.3 Sichten, Inventarisieren, Schützen: Die systematische Erfassung der forstbotanischen Merkwürdigkeiten	107
2.4 Träume des Ursprungs: Wildnis als Leitbild bei Wilhelm Heinrich Riehl	111

3. Ursprung und "Eigenart": Staat und Naturschutz in Preußen und im Deutschen Reich	113
3.1 "Gefährdung der ursprünglichen Natur durch die fortschreitende Kultur": Hugo Conwentz, Wilhelm Wetekamp und die Gründung der "Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege" in Preußen	113
3.2 Natur und Zeit: Zur Allianz von Naturbewahrung und Geschichtsbewußtsein	121
3.3 Relikte, Lebensräume, Landschaften: Zur Differenzierung des Krisenbewußtseins in der Naturdenkmalpflege	138
3.4 Ästhetik als Versöhnung: Naturdenkmalpflege und Industriegesellschaft	144
3.5 Netzwerke des Naturschutzes: Aus der Arbeit der "Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege" 1906-1918	148
3.6 "Konventioneller" Naturschutz und "Naturdenkmälerchensarbeit": Zeitgenössische Kritik am staatlichen Naturschutz	150
3.7 Das Tabu des Eigentums: Zum Scheitern der Initiative für ein preußisches Gesetz der Naturdenkmalpflege	155
3.8 Erhalten und Gestalten: Die staatliche Organisation des Naturschutzes außerhalb Preußens	161
3.9 Der Schutz natürlicher "Eigenart": Nationale und internationale Natur	171
4. Vereine und Verbände - Facetten der privaten Naturschutzarbeit im Kaiserreich	179
4.1 Staatliche Verpflichtung und gesellschaftliche Selbstorganisation	179
4.2 Selbstbildung und politische Partizipation: Zur Soziologie des Vereinswesens	181
4.3 Wissenschaft, Kulturkritik, soziales Engagement: Programmatische Akzente und historische Traditionen bürgerlicher Vereinskultur	182
4.4 Jenseits von Klasse und Geschlecht? Natur und Gesellschaft	184
4.5 Zur gesellschaftlichen Bedeutung der Naturschutzverbände im Kaiserreich	190
4.6 Heimat, Region, Vaterland: Natur und Nationsbildung	193
5. Profile und Portraits	196
5.1 Landschaft als sozialer und ästhetischer Raum: Der "Verschönerungsverein für das Siebengebirge" und der "Verein zur Rettung des Siebengebirges" 1869-1922	197
5.2 Die Natur in der Stadt im Schnittfeld ökonomischer und öffentlicher Interessen: Der Münchner "Isartalverein" von 1902	203
5.3 Kultivierung und Erhaltung der alpinen Natur: Der "Verein zum Schutze und Pflege der Alpenpflanzen" von 1900	208
5.4 Die Reservation unantastbarer Natur: Der "Verein Naturschutzpark" von 1909	212
5.5 Das Scheitern einer Sammlungsbewegung: Der "Bund zur Erhaltung der Naturdenkmäler" von 1909	224
6. Zusammenfassung	230

## DRITTER TEIL: MENSCH UND TIER

1. Zwischen Ausbeutung und Anbetung - Beziehungsgeschichten zwischen Mensch und Tier	237
2. Bedroht, verfolgt, ausgestorben - die Tierwelt und der Naturschutz	243
3. Identifikation und Indikation: Die Vögel und die Vogelschutzbewegung	249
3.1 Traditionen und Legitimationen: Gefiederte Freunde und nützliche Helfer	253
3.2 Der bürgerliche Verein: Zur Institutionalisierung des Vogelschutzes	263
3.3 Konfliktfelder und Problembewußtsein - Strategien, Konzepte und Handlungsfelder des organisierten Vogelschutzes	271
3.4 Utilitarismus oder Selbstzwecklichkeit – Standpunkte der Vogelschutzbewegung	289
4. Vom Verzehr zum Verzicht - der Vogelfang und ein modernes Nahrungstabu	293
4.1 Naturnutzung versus Naturbewahrung - die Etablierung eines modernen Nahrungstabus	294
4.2 Skizzen zur Geschichte des Vogelfangs in Deutschland	301
4.3 Nutzen, Schönheit, Moral - Bedingungen des Tabuisierungsprozesses und klassifikatorische Kriterien der Naturbewahrung	337
5. Zusammenfassung	379

## VIERTER TEIL: HEIMAT UND LANDSCHAFT[...]



Anfang der 1930er Jahre brachte der Wiener Wissenschaftstheoretiker Otto Neurath (1882-1945) die Verschiebung der

Kräfteverhältnisse zwischen Natur und Mensch auf eine griffige Formel: "Der Mensch wird immer unabhängiger vom Boden, auf dem er lebt. (...) Wenn früher ein Mensch und ein Sumpf zusammenkamen, verschwand der Mensch, jetzt der Sumpf."<sup>1</sup> Mit den modernen

Möglichkeiten, Natur zu unterwerfen, schien menschliche Zivilisation sich endgültig aus bislang gültigen Abhängigkeiten befreit zu haben. Damit einher ging jene Umkehrung in der Beziehung zwischen Mensch und Natur, die Friedrich Schiller in seinen Briefen zur ästhetischen Erziehung Ende des 18. Jahrhunderts dem Zeitalter der Vernunft zur Aufgabe gestellt hatte: "Aus einem Sklaven der Natur, solange er sie bloß empfindet, wird der Mensch ihr Gesetzgeber, sobald er sie denkt."<sup>2</sup> Als sich allerdings um 1900 Entwicklungsprozesse in Wirtschaft, Technik, Industrie, Verkehr und Wissenschaft schneller und immer schneller vollzogen, schien die Bemächtigung der Natur durch den Menschen einen Grad erreicht zu haben, der auch Fragen nach den kulturellen und ökologischen Folgen dieser Umkehrung aufwarf. Mehr und mehr Skeptiker stellten den Errungenschaften ihrer Gegenwart die Verluste in ihren Beziehungen zur Natur und die Risiken modernen Naturumgangs gegenüber.

Keinesfalls einstimmig begleiteten um 1900 zeitgenössische Chronisten die Entfaltung von wissenschaftlichem und technischem Fortschritt mit Euphorie. In diesem Zeitraum mehrten sich die Stimmen, die Natur nicht mehr primär als feindliches

Gegenüber, sondern als Objekt bewahrender Zuwendung bestimmten: "Mit den gewaltigen Mächten der Natur mußte diese Menschheit durch ungezählte Reihen von Generationen zähe und gefährvolle Kämpfe auskämpfen, ehe ihr Dasein gegen die Naturmächte gesichert erschien. Und nun, seit dem Ausgange des neunzehnten Jahrhunderts erst, wird den Kulturvölkern voll bewußt, daß nicht nur der Mensch gegen die Naturmächte, sondern umgekehrt auch die Natur gegenüber menschlichem Tun eines Schutzes bedarf."<sup>3</sup> Natur präsentierte sich jetzt nicht mehr als bedrohende Größe und als Quell unkalkulierbarer Gefährdungen. Natur selbst schien in dieser historischen Phase eines scheinbar entfesselten Kapitalismus und zügelloser Industrialisierung zur bedrohten Größe geworden, die der bewahrenden Inobhutnahme bedurfte, um die zerstörerischen Potentiale der Zivilisation zu kontrollieren.

In dieser Studie geht es um Naturschutz in Deutschland, also um Bewegungen, die spätestens seit den Industrialisierungsschüben der 1890er Jahre gegenüber der Dominanz instrumenteller Naturaneignung alternative Naturbeziehungen einklagten. Naturschutz kontrastierte das in modernen Gesellschaften dominante Bild der Natur als Objekt instrumenteller Vernunft mit einem Verständnis, das

über deren zweckgerichtete Nutzung hinauswies. Sie wurde innerhalb jener Veränderungsprozesse der Industrialisierung, Urbanisierung, Rationalisierung, Demokratisierung und Individualisierung, die im Gesamt als Modernisierung verstanden werden, auch zu einem Objekt des Bewahrens. Thema dieser Arbeit sind also die sich im Rahmen dieser Modernisierungsprozesse formierenden Ambivalenzen von Verlust und Rettung, Bewahrung und Vernichtung, die für den Umgang der Moderne mit Natur signifikant erscheinen.